№ 4214. Sonnabend, 4. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

(4. Kl. 11. Ziehungstag am 2. Mai.) Es fielen 139 Gewinne zu 100 ℛ auf Nr. 908 2782 4229 6886 6947 7216 8011 8056 8584 8848 10,731 12,286 12,670 14,711 15,126 15,213 15,399 15,848 17,657 17,896 17,941 18,371 18,524 18,867 19,310 19,602 19,891 20,698 21,5[illegible]6 22,861 24,452 25,341 25,793 26,027 27,582 27,727 28,571 29,152 30,157 30,223 30,511 30,929 31,671 33,305 33,739 35,128 35,709 35,867 37,126 39,983 40,332 40,445 41,485 41,805 42,389 43,008 43,636 45,176 45,914 46,618 46,942 47,081 47,641 48,338 48,683 50,298 50,851 51,578 51,772 52,189 52,418 52,506 52,981 54,365 54,411 55,966 56,067 56,138 56,565 57,004 57,422 57,598 57,829 58,393 58 527 59,109 60,168 60,424 60,912 61,044 62,121 62,666 62,763 63,535 63,960 64,366 64,845 64,907 65,235 65,891 66,576 66,806 67,014 67,753 68,717 70,372 70,706 72,905 73,850 74,713 75,265 75,704 75,961 76.406 76,792 77,069 77,495 77,650 77,685 80,131 80,702 80,818 80,830 81,053 82,092 83,183 85,349 85,718 85,824 85,951 85,996 86,897 88,365 88,552 88,590 88,621 92,138 92,467 93,017.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3. Mai, 9 Uhr Abends.

Paris, 3. Mai. Im gesetzgebenden Körper theilte heute der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Marquis de Moustier offiziell mit, daß die Eröffnung der Conferenz in London am 7. Mai stattfinde und zwar auf der Basis der Neutralisirung Luxemburgs. Mitglieder der Conferenz würden die Großmächte und Holland sein. Moustier spricht die Ueberzeugung aus, daß die Frage entsprechend den Interessen und der Würde der Betheiligten werde gelöst werden.

Angekommen 3. Mai, 6¼ Uhr Abends.

Dresden, 3. Mai. Die Abgeordnetenkammer nahm heute mit 67 gegen 6 Stimmen die Verfassung des Norddeutschen Bundes unverändert en bloc **an.**

Wiederholt.

Die bevorstehende Münzreform.

Die beschleunigte Culturentwickelung Europas in den letzten Jahrzehnten wie die Umgestaltung der deutschen Verhältnisse im letzten Jahre haben einer ganzen Anzahl bisher unerfüllt gebliebener großer Culturaufgaben Hindernisse aus dem Wege geräumt, welche anfangs noch für längere Zeit unüberwindlich schienen. Es wäre betrübend, wenn diese günstige Constellation plötzlich wieder durch einen in seinen Folgen unabsehbaren Friedensbruch zwischen den beiden großen Culturvölkern West- und Mitteleuropas gestört werden sollte. Ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland würde beiden Ländern und vielleicht ganz Europa nicht bloß unabsehbare Opfer an Vermögen, Cultur und Bildung auferlegen, den Wohlstand um Jahrzehnte zurückwerfen und seiner Weiterentwickelung die mühsam während eines fünfzigjährigen Friedens gewonnenen Capitalschätze zum guten Theil wieder rauben, sondern er würde sich auch mit schneidender Schärfe zwischen die Lösung jener großen Culturaufgaben drängen, welche die unermüdete Jahrzehnte lange Arbeit der europäischen Intelligenz endlich auf den Weg zu baldiger Erfüllung gebracht hatte. Doch wollen wir vorläufig noch an ein besseres Geschick der Cultur Europas glauben, an die größere Macht der höheren Intelligenz unserer Tage, die unmöglich wollen kann, daß die reichen Früchte ihrer schweren unablässigen Arbeit ein Spielball blutiger Völkerfeindschaft werden. Daher denken wir auch weiter an alles das, was der allgemeinen Cultur eine schnellere Zeitigung verspricht.

Die Forderung der Einheit von Münz, Maaß und Gewicht über die ganze civilisirte Welt ist uns im Laufe der Jahre so gewöhnlich geworden, daß wir uns schwerlich, wenn von ihr die Rede ist, bewußt sind, welch hohes Gut der menschlichen Culturgesellschaft mit ihr errungen würde. Der Verkehr schlingt die zahllosen Fäden, welche allmälig die Menschheit zu einem Ganzen zusammenweben. Seine allgemeinsten und elementarsten Instrumente sind jene Maße. Je vollkommener für alle sie sind, desto größer werden ihre Leistungen für den Verkehr. Sie einheitlich für den ganzen Weltverkehr aus gestalten, heißt sie zu höchster Vollkommenheit für alle entwickeln. Ihre vollkommenste Ausbildung ist aber auch neben der Freiheit des Verkehrs eine der vornehmsten Bedingungen seiner höchsten Blüthe und in dieser höchsten Blüthe wurzelt der möglichste Wohlstand Aller, der Völker wie der Individuen. Dies ist die weltwirthschaftliche Bedeutung der Münz-, Maß- und Gewichts-Einheit. Ideell aufgefaßt wäre sie das untrügliche Symbol der Einheit der Cultur, ausgeprägt in den Werkzeugen, die das alltägliche Bedürfniß des Marktes jedem Einzelnen in die Hand spielt, gewiß ein nicht unwürdiger Gegenstand der Sehnsucht in einer Zeit, wo noch immer die Schatten uralter Zerrissenheit des Menschengeschlechts die Sonne einer lichtern Zukunft zu verdunkeln drohen. Die Idee des ewigen Friedens und der einheitlichen Gemeinschaft des ganzen Menschengeschlechts ist oft bespottet worden. Aber an ihrer Verwirklichung zu schaffen, ist Jedes Aufgabe, wenn wir uns darüber auch nicht im Unklaren befinden dürfen, daß noch eine mächtig weite und tiefgreifende, stufenweis veredelnde Culturarbeit vor uns liegt, ehe der Tag anbricht, über dem das Gestirn des höchsten Triumphs der Humanität aufgehen wird.

Bei Gelegenheit der Pariser Ausstellung soll eine internationale Commission zusammentreten, die sich mit der Anbahnung einer Einheit in Münze, Maß und Gewicht beschäftigen wird. Oesterreich ist aufgefordert worden, der südwesteuropäischen Münzeinheit, soweit sie durch die Verträge Frankreichs, Italiens rc. geschaffen ist, sich anzuschließen. In dem neuen Deutschland ist ebenfalls eine Einheit der Münze, des Münzfußes rc. herzustellen. Wir sind also mitten in einer Reform des europäischen Münzwesens. Es kommt nur darauf an, die durch Einsicht und Umstände in Fluß gekommene Bewegung möglichst zum höchsten Ziel zu führen und dies wird die gleichzeitige Rücksichtsnahme auf das Bedürfniß des allgemeinen Weltverkehers sein. Bei der Gelegenheit aber werden wir hoffentlich **alle** Gebrechen des Münzwesens, die die Praxis von Jahrhundert zu Jahrhundert von Jahrzehnt zu Jahrzehnt weiter geschleppt hat, ins Auge fassen und womöglich heilen.

Die Münzeinheit allein entspricht nicht den Forderungen, die man an eine allgemeine Münzreform zu stellen hat. Das Münzen selbst muß auf seine wirkliche Bedeutung im Welthaushalt zurückgebracht und demgemäß umgestaltet werden.

* **Berlin.** Auf der hiesigen Börse war gestern das Gerücht verbreitet, daß die französische Regierung eine Anleihe zu fordern beabsichtige. Das Gerücht ist bereits mehrere Male in letzter Zeit aufgetaucht, aber bisher immer unbestätigt geblieben.

— Der Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl hat in Angelegenheiten des Seminar- und des Volks-Schulwesens eine Reise nach den neuen Provinzen angetreten.

— Zum Director des städtischen Pfandbrief-Instituts ist der Stadtkämmerer Hagen ausersehen.

Provinzielles.

Rhein, 29. April. [Baptisten-Auswanderung.] (K. H. Z.) Die Baptisten-Secte machte sich in den zuletzt verflossenen Jahren sowohl in unserer Stadt, als in der ländlichen Umgebung derselben durch eine verhältnißmäßig starke Ausbreitung bemerkbar. Bei dem Eintreffen ihres Reisepredigers am hiesigen Orte fehlte es selten an neu aufzunehmenden Mitgliedern, welche alsdann Angesichts massenhaft herbeigeströmter Zuschauer im nahen Spirdingsgewässer die Taufe erhielten. Seit einiger Zeit indeß wird die Zahl der Mitglieder dieser Secte durch Auswanderung nach Rußland erheblich verringert, welche Erscheinung nicht allein hierorts, sondern überhaupt unter den in unserer Provinz lebenden Baptisten wahrnehmbar wird. Der bei denselben immer stärker hervortretende Auswanderungstrieb führt sie in das südliche Rußland nach der russischen Provinz Volhynien, woselbst sich in der Nähe der nicht unbedeutenden Stadt Shitomir bereits mehrere von nur ausschließlich Baptisten bevölkerte Colonien gebildet haben. Nach den sehr ausführlich und umständlich detaillirten brieflichen Mittheilungen der dorthin Ausgewanderten an die hier noch wohnhaften Mitglieder der Secte beträgt die Seelenzahl der dort gebildeten Colonien bereits über 4000.

Auf welche Art kann die Stadt Danzig ihr Recht auf die Bernsteinfischerei am Seestrande zwischen Weichselmünde und Polski am besten ausnutzen?

† Vom Ostseestrande. (Schluß.) Wie aber soll die Steuer repartirt und erhoben werden? Ganz in ähnlicher Weise wie der Staat die Fischerei auf dem Haff besteuert hat. Wie dort die jährlichen Abgaben der Fischer verschieden sind, je nachdem Jemand mit Stellnetzen, Treibnetzen oder Garnen fischt, so besteuere auch der Magistrat die Bernsteinfischerei, je nachdem Jemand in Wasserstiefeln, mit Kürassen oder Böten das Gewerbe betreibt oder etwa nur sammeln geht. Wie hoch die einzelnen Steuerbeträge zu bemessen sind, muß natürlich durch vorangehende Verhandlungen festgestellt werden. Die Einziehung der Steuer würde keine erhebliche Mühe machen. Jedes Schulzenamt würde gewiß die geringe Mühe übernehmen, mit den Staatssteuern auch diese Steuer jährlich einzuziehen — wenn nicht, so könnten die städtischen Forstbeamten die Einziehung bewirken. Zahlungsunfähige aber können gar nicht in Frage kommen, denn der Gewerbeschein zum Bernstein-Sammeln und Fischen würde natürlich nur gegen praenumerando Zahlung verabfolgt werden. Das aber steht fest, daß auch der Aermste eher die Aussaat vergessen wird, als die Einlösung eines solchen Scheines, denn der Schein ist zugleich ein Lotterieloos, das ihn zum reichen Mann machen kann. Die Controle ist ferner nicht von Nöthen es bedarf ferner keiner Aufseher mehr, denn die Steuerzahler werden schon selbst zusehen, daß kein Unbefugter ihnen ins Gehege komme. Nöthigenfalls kann ja auch der Landreiter dann und wann über der Düne hervortauchen und die Bernsteinsammler nach ihren Gewerbescheinen fragen.

Aber wird die Zahl der entnommenen Gewerbescheine auch groß genug sein, um die Revenü der Stadt aus dem Bernsteinfischereirecht auf der bisherigen Höhe zu erhalten, ohne doch die Steuersätze zu hoch zu bemessen? Wir glauben diese Frage entschieden bejahen zu können. Freilich müßte der erworbene Gewerbeschein den Steuerzahlern auch den ganzen Strand von Weichselmünde bis Polski zum Betriebe ihres Gewerbes eröffnen: die in Beziehung auf gestrandete Güter bestehende Vertheilung des Strandes an die einzelnen Ortschaften müßte für das Bernsteinfischen nicht maßgebend sein; denn es giebt eben bevorzugte und weniger dem Bernsteinfange günstige Stellen am Strande. Dagegen erscheint uns eine Eintheilung in Sectionen in Beziehung auf die Höhe des zu entrichtenden Steuerbetrages passend. Es ist billig, daß die Bewohner derjenigen Ortschaften, welche den Bernstein gleichsam vor der Thür finden, eine höhere Gewerbesteuer zahlen, als jene Strandbewohner, welche erst weite Märsche machen müssen, um die besonders mit Bernstein gesegneten Strecken zu erreichen. Bei keinem Gewerbe muß der Augenblick so schnell genutzt werden, als gerade beim Bernsteinfang. Wind und Wetter verkehren oft die günstigsten Chancen in wenig Stunden geradezu in das Gegentheil.

Wie man uns sagt, ist oder wird in dieser Angelegenheit eine Petition an den Magistrat zu Danzig gerichtet, welche ähnliche Vorschläge wie die obigen enthalten soll. Nur ein Punkt erregt uns Bedenken. Es soll nämlich in der Petition vorgeschlagen sein, daß die Steuer nicht auf die Personen, sondern auf die Grundstücke vertheilt werden soll, dergestalt, daß auf jedes Grundstück nach Wunsch der jetzigen Besitzer für Erlegung einer Art von Grundzins das Recht, mit Stiefeln rc. Bernstein zu fischen, eingetragen werden soll. Diesem Vorschlage würde Seitens der Strandbewohner das größte Mißtrauen entgegenstehen.

Schon nach dem vorläufigen Ueberschlage, der sich auf die Nachrichten der Schulzenämter von den in ihren Ortschaften befindlichen Bernsteinschöpfern gründet, läßt sich ersehen, daß ohne einen zu hohen Satz der Besteuerung aufzustellen, doch bald 5000 ℛ zusammen gebracht sein werden. Diese Summe wird sicherlich von Jahr zu Jahr durch vermehrte Betheiligung wachsen und kann auch im schlimmsten Fall durch zeitweise Erhöhung der Steuerbeträge, welche der Einzelne kaum fühlen wird, auf der Normalhöhe erhalten werden. Kurz, die Einführung dieser Art von Steuer an Stelle der früheren Verpachtung des Strandes liegt gewiß im Interesse der Stadt.

Noch dringender spricht aber das volkswirthschaftliche Interesse dafür, daß der von uns bezeichnete Weg betreten werde. Erstlich ist eine möglichst umfangreiche Ausbeute der Schätze der Ostsee geboten und wie läßt sich dies besser erreichen, als dadurch, daß jeder Bernsteinfischer das höchste Interesse hat, zu jeder Zeit möglichst viel Bernstein zu Tage zu fördern? Gegenwärtig ziehen die Strandbewohner es oft vor, der Fischerei auf dem Haff nachzugehen, als dem Bernsteinfang — wenn nicht gerade größere Mengen desselben in Strand gekommen sind. So sehr aber ein umfangreicherer Betrieb des Bernsteinfanges zu wünschen wäre, so sehr bedarf der Fischreichthum des Haffs der größten Schonung, denn er nimmt seit Jahren bedenklich ab. Wie läßt sich nun das Interesse am Bernsteinfange besser beleben, als wenn jeder gefundene Bernstein unbestrittenes Eigenthum der berechtigten Finder wird? Zweitens bedarf gerade der öde Strich der Nehrung, welcher bei dieser Frage besonders in Frage kommt, dringend neuer Hilfsquellen. Dergleichen würden den armen Bewohnern dieser Strecke nicht nur aus dem Ertrag der Bernsteinfischerei entstehen, sondern vornehmlich aus dem — in Folge der Aufhebung der Strandverpachtung — sicher zu erwartenden sehr gesteigerten Verkehr. Die Zahl der Bernsteinhändler, welche concurrirend die Nehrung bereisen würden, würde wahrlich nicht klein sein, und daran anschließend würde auch die Seefischerei und der Fischhandel — beide jetzt in höchst primitiven Zuständen — einen ganz andern Character annehmen.

Vor Allem aber erheben die Forderungen der Sittlichkeit ihre Stimme für die Beseitigung der bisherigen Strandverpachtung, denn dieselbe hat, wie eine Art Monopol, nur dazu gedient, die Defraudation hervorzulocken. Wer es also mit der moralischen und materiellen Hebung der Strandbewohner der Danziger Nehrung ehrlich meint, der kann nur wünschen, daß fortan an Stelle der Verpachtung die von uns befürwortete Steuer für Bernsteinfischer und Bernsteinsammler trete. -T.-

Zuschrift an die Redaction.

Die in dem Nothschrei der Grünhöfer-Gr.-Falkenauer Niederung Nr. 4196 enthaltenen Angaben klingen fabelhaft, aber nur denen, welche entweder diese Gegend gar nicht kennen, oder dieselbe kluger Weise nur dann passiren, wenn gute Wege sind, welche meistens nur in trockenen Sommern existiren. Selbst in Wintern, wie die letzten, war man von aller Welt abgeschnitten.

Schreiber dieses, seit einer Reihe von Jahren Bewohner dieser Niederung, sieht sich veranlaßt, die beregten Angaben aufs Genauste zu bestätigen. In früheren Artikeln in dieser Zeitung wurde schon darauf hingewiesen, in welch mißliche Lage Familien kommen, denen es des unpassirbaren Weges halber nicht vergönnt ist, im Fall der Noth Arzt und Pfarrer zu erlangen. Wie schlimm sind aber auch die armen Besitzer dran, welche ihr Bischen Getreide nicht zu rechter Zeit fortschaffen, selten gute Conjuncturen benutzen können und solches nur dann für jeden Preis losschlagen müssen, wenn passirbare Wege sind; auch dann vermag man leider nur kleine Quantitäten mit sehr starker Anspannung fortzubringen. Was Wunder, wenn man häufige Klagen hört über schlechte Einnahmen, die es kaum möglich machen, die immer steigenden Abgaben zu erschwingen. Beneidenswerth sind daher die Herren, welche es zu ermöglichen wissen, daß Chausseen ihre Güter durchkreuzen, denen selbst, wie man sagt, Chausseen bis an ihre Wälder gebaut werden, wo auch ohne solche die Bodenbeschaffenheit das Durchkommen zu jeder Zeit ermöglicht. Wir aber müssen dazu sehr bedeutende Beiträge Jahr aus, Jahr ein aufbringen. Dennoch wollen wir die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Zeit kommen wird, wo auch unserer gedacht und die verschwindend kleine Strecke Chaussee, wozu wir gerne noch ein Mehreres thun möchten, gebaut werde. — Gott gebe nur, daß wir es erleben! — M.....

Vermischtes.

— Seit Menschengedenken war der Auswanderungszug aus Böhmen nicht so stark wie dieses Jahr. Nach einer beiläufigen Zählung haben seit dem 1. Januar d. J. mehr als 2600 Personen aus Böhmen Prag auf der Reise nach Amerika passirt.

Paris, 28. April. (A. A. Z.) „Romeo und Julie", die neue Oper Gounod's, hat gestern im Théâtre Lyrique einen glänzenden Erfolg davongetragen. Die Kritik erklärt: Das Werk stehe dem „Faust" desselben Meisters würdig zur Seite.

— Es bereitet sich in Berlin ein neues Actien-Unternehmen zur Errichtung einer großen Bierbrauerei vor; der Unternehmer soll ein früherer Brauereibesitzer in Thüringen sein. Als Actien-Capital sind 500,000 ℛ aufgestellt.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 37 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen animirt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	$77\frac{1}{2}$?	75
loco	66	64	Westpr. 3½% do. .	$74\frac{1}{4}$	74
Frühjahr	66	64	do. 4% do. .	—	82
Herbst	$57\frac{3}{4}$	$57\frac{3}{8}$	Lombarden	$98\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$
Rüböl Mai . . .	$11\frac{1}{6}$	11	Oestr. National-Anl. .	53	53
Spiritus Mai . .	$17\frac{1}{4}$	$17\frac{3}{4}$	Russ. Banknoten . . .	79	79
5% Pr. Anleihe .	$102\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	Danzig. Priv.-B.-Act.	108	$107\frac{1}{2}$
4½% do. . .	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{1}{2}$	6% Amerikaner . . .	$76\frac{5}{8}$	$77\frac{3}{8}$
Staatsschuldsch. .	81	81	Wechselcours London	—	$6.20\frac{1}{2}$

Fondsbörse: Actien matt.

Wolle.

Breslau, 30. April. (B.- u. H.-Z.) Es wurden im abgelaufenen Monat April zumeist in dessen erster Hälfte im Ganzen circa 2000 Ctr. meist ungarische und russische Wolle verkauft und zwar mit einer Reduction von mehreren Thalern gegen die Preise des März. In den letzten 14 Tagen hat unter dem Eindruck politischer Besorgnisse nur sehr unbedeutendes Geschäft stattgefunden.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Dundee, 29. April: Rudolph, Plant; — in Gravesend, 30. April: Philorth, —; — in Larne, 26. April: Dagmar (SD.), Wintheringham; — in Shields, 29. April: Elise, Böye; — Jane & Isabella, Scott; — Blossom, Wilson.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute starb unser jüngstes Söhnchen.
Danzig, den 3. Mai 1867. (1241)
Wilhelm Wirthschaft nebst Frau.

Heute, den 2. dss. Mts., Morgens 5 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden im 78. Lebensjahre und 54. unserer glücklichen Ehe meine innigst geliebte Frau und unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante **Anna Dorothea Wichert, geb. Arndt.**

Diese Trauerbotschaft allen unseren lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

Mühlhausen, den 2. Mai 1867.
(1248) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Der in der **Johann Gottlieb Ehmke'**schen Subhastationssache von Elbing I 201 und 602a auf den 19. Juni 1867 anberaumte Licitationstermin ist aufgehoben.

Elbing, den 17. April 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
(1239) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Kohlenlieferung.

Für die hiesige Gasanstalt sind 3000 Tonnen, à 4 Berl. Schffl., **Old-Pelton-Main-Gaskohlen** zu liefern.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten mit der Aufschrift: „Kohlenlieferung betreffend", uns bis zum 11. Mai c. zukommen lassen. Die Lieferungsbedingungen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen oder auf briefliche Anfragen zu beziehen.

Elbing, den 25. April 1867.
Das Curatorium der Gasanstalt.
(1059) **Schwedt. Fehrmann.**

In unserem Verlage ist so eben erschienen und bei

L. G. Homann in Danzig,

Jopengasse 19,
Kunst- und Buchhandlung,

zu haben:

Gesetz, betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer, vom 1. Mai 1851.

Nebst den dazu ergangenen, auf die erste Veranlagung sich beziehenden Ausführungsanweisungen

4½ Bogen. gr. 8. geh. Preis 4 Sgr.

Gesetz wegen Entrichtung der Gewerbesteuer, vom 30. Mai 1820.

Nebst dazu ergangenen erläuternden, ergänzenden und abändernden Gesetzen, Ausführungsanweisungen und sonstigen Bestimmungen.

13½ Bogen. gr. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Berlin, den 9. April 1867. (1245)
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Im Verlage der Schnuphase'schene Hofbuchhandlung in Altenburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Danzig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt Nr. 10 zu haben:

Graf Bismarck.

Ein Lebensbild,

8½ Bogen gr. 8. broch. 15 Sgr.

Die mit vielem Scharfsinne abgefaßte Schrift verfolgt hauptsächlich den innern Entwickelungsgang Bismarcks von 1847 bis 1867, zeigt, wie derselbe seit 1851 nur das große nationale Ziel der Neugestaltung Deutschlands erstrebt hat, und forscht den Ursachen des Mißverständnisses nach, welches die Bismarck'sche Politik von 1862 bis 1866 erfahren hat. (1244)

Das Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält hundert von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker etc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principal und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird. (1205)

Bestellungen bitten wir an **Paul Callam's Zeitungs-Comtoir, Berlin, Niederwallstrasse 15,** zu richten.

Deutscher Rechtsschutzverein in London.

Wir rathen unseren Landsleuten an, die in deutschen Blättern erscheinenden Annoneen, durch welche von London aus Darlehen und Vorschüsse angeboten werden, nicht eher zu berücksichtigen, als bis sie durch Freunde in London, oder durch den obigen Verein, über die Position der Anzeiger befriedigende Auskunft erhalten haben. (1215)

13A, RED LION SQUARE. *Der Vorstand.*
LONDON, April 1867.

Große Geldverloosung,

vom Staate garantirt.

Hauptpreise Thlr. 100,000.

Ziehung 13. und 14. Juni 1867.

Ganze Loose à Thlr. 4, Getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch
Carl Schneider,
(1103) Frankfurt a. M., Hochstraße 23.

Mit nur 26 Silbergroschen

für ein viertel Loos, 1 Thlr. 22 Sgr. für ein halbes Loos und 3 Thlr. 13 Sgr. für ein ganzes Loos (keine Promesse) kann sich Jedermann bei der am 5. und 6. Juni d. J. beginnenden Ziehung der von von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und der Stadt Frankfurt garantirten

Frankfurter Stadt-Lotterie,

in welcher Treffer von ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 2c. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, betheiligen. Die Gewinnste werden 14 Tage nach jeder Ziehung ausbezahlt und die Einlagen können in jedem deutschen Papiergeld und Freimarken eingesendet auch pr. Postvorschuß entnommen werden.

Sowohl die von den Betheiligten gemachten Gewinnste, wie die Freiloose werden unaufgefordert denselben zugesendet und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben. Wegen Ankauf dieser Loose wende man sich nur direkt an das Bankgeschäft von

A. Grünebaum,
(1229) Schäfergasse 11, nächst der Zeil,
Frankfurt a. M.

N. S. In der Wahl des Theilnehmers wird Jedem, entweder ein Freiloos übermittelt, oder der obengenannte Einlage-Betrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte Ganze oder Antheil-Original-Loos im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinnst fallen sollte.

Die Wasserheilanstalt des Sanitätsrath Dr. Martiny in Bad Liebenstein

mit Wohnnng für Einzelne und ganze Familien, vollständigen Badeeinrichtungen und guter, gesundheitsgemässer Verpflegung. — Von der Eisenbahnstation **Immelborn** täglich mehrmalige Fahrgelegenheit durch Post und Miethwagen. (973)

MATICO-INJECTION

VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Maticopflanze bereitet, dient diese Einspritzung als ein sicheres und rasches Heilmittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea). — Ferner werden von demselben Hause gegen diese Krankheit Gallert-Kapseln, unter dem Namen Capsules végétales au Matico bereitet, welche neben dem Copaiva-Balsam die wirksamen Bestandtheile der Matico-Pflanze enthalten. Durch Vereinigung beider Substanzen werden nicht allein die Heilkräfte des Balsams erhöht, sondern auch das unangenehme Aufstoßen und die Uebelkeiten, welche der Gebrauch des Copaiva-Balsams nach sich zieht, vermieden.

Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Loose

zur 3. (letzten) **Serie der König Wilhelm-Lotterie** (Ziehung im Juni 1867) à 1 Thlr. und ganze à 2 Thlr. offerirt
Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in **Elbing.**

☞ Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. (10458)

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung 1. Cl. K. Pr. Hannov. Lotterie. Original-Loose zum Planpreise: 1/1 à 4 Thlr. 10 Sgr., 1/2 à 2 Thlr. 5 Sgr., 1/4 à 1 Thlr. 2½ Sgr., sowie zur **Haupt- u. Schluß-Ziehung letzter Classe Kgl. Pr. Osnabrücker-Lotterie,** Ziehung v. **20. Mai bis 1. Juni** d. J., 1/1 à 16 Thlr. 7½ Sgr., 1/2 à 8 Thlr. 4 Sgr. empfiehlt die **Königl. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.**

Amtliche Listen u. Gewinngelder sende sofort nach Entscheidung.

Attest. Allen an Hühneraugen Leidenden kann ich die **Rennengfennig'schen Hühneraugenpflästerchen***), von welchem ich selbst Gebrauch gemacht habe, als wirklich probat empfehlen.

Grabzow b. Treptow a. T., den 18. December 1861.

Der Pastor **Lewald.**

*) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., à Dtzd. 10 Sgr., bei
P. Herrmann,
(352) Kohlengasse 1.

Für Unterleibskranke

und Hämorrhoidalleidende giebt es kein besseres Recept, als die beiden folgenden ausgezeichneten Schriften des bekannten englischen Arztes, des Dr. James. Die eine betitelt sich: Keine Unterleibskranken mehr! Der kranke Magen und die schlechte Verdauung als Grundursachen der meisten Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung 2c. Mit Angabe der Heilmittel. Pr. 7½ Sgr. — Die andere: Die Hämorrhoiden und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung. Preis 7½ Sgr. ☞ Beide Werkchen sind auf frankirte Bestellung direct von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen. (9729)

Physikats-Zeugniß

über den **Alpenkräuter-Gesundheits-Liqueur „Hämorrhoiden-Tod."**

Der Liqueur „Hämorrhoiden-Tod" des Dr. J. Fritz ist aus vegetabilischen, aromatisch-bittern Stoffen mit **reinstem Cognac** bereitet und wirkt magenstärkend, schleimlösend und gelinde eröffnend. Er entfaltet seine **wohlthätige** Wirkung insbesondere gegen das unter dem Collectivnamen „Hämorrhoiden" bekannte Leiden und die daraus hervorgehenden Beschwerden, der gestörten Verdauung, Magen- und Darmverschleimung, trägen Leibesöffnung, hypochondrischen Gemüthsverstimmung 2c.

Auf Grund **eigener** Beobachtung kann ich diesen Liqueur allen denjenigen Personen, welche an den genannten Beschwerden leiden, **empfehlen.** (4143)

Lauenburg i./P., im Juni 1866.

Dr. Schultzen,
Königlicher Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus.

Niederlage für Danzig à Flasche 11 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Reit-Schule Marienburg.

Den 23., 24. und 25. Mai cr., findet die diesjährige Aufstellung von **Luxus-Verkaufs-Pferden** in meiner Reitschule statt. Bedingungen der Aufnahme wie in früheren Jahren. (63)

Anmeldungen bis zum **10. Mai cr.** — Pferde zur Dressur finden jederzeit Aufnahme.

Marienburg, den 2. April 1867.
v. Massenbach.

Ohne Medizin

wird urch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. Franco-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens, als: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Kurzsichtigkeit, Hagerkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat und den Geschlechtstheilen, Pollutionen 2c. werden erbeten **D. v. K.** poste restante **Liegnitz.** Honorar ist unbedeutend. Strengste Discretion Ehrensache. (1216)

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Creve de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Echte Manilla-Cigarren	p.	40 Thlr.
Alte Trabucos	"	26 "
Feine Cuba-Gloria-Sadowa	"	15 "
" Domingo-Columbia	"	10 "
Cadena Ambalema & Seadleof	"	15 "

empfiehlt die Cigarren-Hanglung von (1236)
Wilhelm Arndt, Poppenpfuhl 8.

Kleesamen

in **weisser, rother** und **gelber Waare, Incarnat-** und **Schwedisch-Klee, Thymathee, echte** neue französische **Luzerne,** Spörgel, echt engl., franz. u. ital **Rhyegras,** Hain-, Wiesen- und Wasser-Rispengras, Honig-, Knaul- und Schwimmgras, Sandhafer, Schafschwingel, Wegebreit, Serabella, Esparcette, Amerikanisch. Pferdezahn-**Mais,** gelbe und blaue, hiesige u. märkische **Lupinen,** Futter- und Thiergarten-Mischung, **Möhren-, Rüben-** und **Waldsamen** in verschiedenen Sorten billigst bei

F. W. Lehmann,

(1112) Hundegasse No. 124.

Soolbad Colberg,

Dr. Behrend's Anstalt.

Dieselbe wird **Ende Mai** eröffnet. Das mit der Anstalt verbundene Logirhaus bietet, bei zeitiger Meldung an mich, den Gästen bequeme und billige Wohnung. **Mein Pensionat für kranke Kinder** habe ich erweitert und zeitgemäße **neue Einrichtungen** zur **Inhalation** von **Soole** und **Salzdämpfen** getroffen.

Dr. **M. Behrend,**
Communal-Arzt und Director
der Soolbade-Anstalt in **Colberg.**

Das **Colberger Badesalz** ist in der Anstalt und in Danzig bei den Herren Dr. **Schuster und Kaehler** zu haben. (977)

Die wohlbekannte

Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin

mit dem römisch-irischen Bade

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke jeder Art auf. Durch das römische Bad wird die Kur bedeutend beschleunigt.

(788) **J. Viek,**
Arzt und Besitzer der Anstalt.

Die neuesten Pariser **Schnitt-Muster** für Damen- und Kinder-Garderobe zur Kleidern, Paletots und Umhängen jeder Art sind stets bei mir zu haben und werden alle diese Sachen auf Bestellungen sowohl neu bei mir angefertigt, wie auch modernisirt. Schülerinnen zum gründlichen Schneide-Unterricht zu versch. Zeit-Abschnitten, selbst schon zum 4wöchentl. Lehrcursus, werden angenommen.

(1249) **Ott. Mittelstädt,** Fischerthor 16.

Die

Färberei-, Druckerei-,

Wasch-, Fleck- u. Garderobe-Reinigungs-Anstalt von

J. A. Bischoff,

Ankerschmiedegasse 7.

erlaubt sich ein geehrtes Publikum auf ihre in dies Fach einschlagende, der der größten Sauberkeit und unter den solidesten Bedingungen ausgeführte Arbeiten, hiermit ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Daselbst werden alle Arten seidener und halbseidener, chaly, wollener und baumwollener Zeuge auf's beste in den lebhaftesten Farben aufgefärbt, Shawls und Tücher jeder Art werden, sowie seidene, halbseidene, chaly, wollene und halbwollene Kleider, wollene Stickereien u. Fußteppiche, Gardinen jeder Art, aufs klarste gewaschen und appretirt.

Herren-Garderobe wird, unbeschadet der Facon, aufs sauberste wieder hergestellt.

Shawls u. Tücher werden in schönen hellen Farben aufgefärbt. Schwarze Shawls oder Tücher mit eingewirkter Borte, wo der Spiegel fahl oder fleckig ist, werden schön schwarz aufgefärbt, ohne das die Borte leidet oder die Tücher abschmutzen.

Baumwollene Gardinen und Möbelstoffe werden aufs beste gewaschen und geglättet.

Für eingelieferte Gegenstände leiste Garantie. (1247)

Von dem rühmlichst bekannten

Stettiner Portland-Cement

habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.

J. Rob. Reichenberg,
Danzig, Holzmarkt 3.

NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse 5 und Kneipab 37. (9500)

Von der gegenwärtig erscheinenden 11. Auflage des **Brockhaus'schen Conversations-Lexikons** sind die ersten 7 Bände (sauber in Leinwand geb.) und einige folgende Hefte (Forts. in einer hies. Buchhandl.) billig zu verkaufen Johannisgasse 46, 1 Tr.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Grundstück in **Schwetz,** bestehend aus:

1) vollständig guten Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden,
2) Brauerei, massiv, in vollem Betriebe,
3) ca. 250 Morgen Acker und Niederungswiesen,
4) vollständigem guten todten und lebenden Inventar,

zu verkaufen.

Gehöft mit Brauerei liegt in einem Complex an der Chaussee.

Anzahlung: 12—15 Mille Thlr.

Uebergabe kann sofort erfolgen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen an den Agenten **Rathke** in Schwetz wenden. (979)

E. Klahn.

Ein Seifensiedergehilfe, der mit der Grünsiederei I. und II. Sorte und der Weißsiederei vollkommen vertraut ist, findet bei gutem Gehalt eine Stelle. Reflectanten hierauf belieben ihre Adresse unter Mitsendung des Führungsattestes und eine Angabe ihres bisherigen Aufenthaltsortes in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1218 niederzulegen.

Eine freundl. Sommerwohnung, 2 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Eintritt in dem Garten, dicht am Hafen, ist zu vermiethen. Neufahrwasser bei **J. Retzke,** Sasp.-Str. No. 5. (1250)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.